

Ausstellung

„Krieg und Frieden“

vom 19.April bis 03.Mai 2009

**Zehn Künstler und Künstlerinnen des Kunstvereins
zeigen ihre Interpretationen zum Thema**

Rechter Gang:

„Kein Friede“

Die Taube nennt andauernde Kriege und bewaffnete Konflikte.

Christel Ziegler

„Frieden“

Der Schmetterling steigt aus der Dunkelheit des Cocons voller Farben und Leichtigkeit auf.

Margot Knuepfer

„Frieden?“

Leben wir wirklich im Frieden? Wie nehmen wir die Konflikte der Welt war?
Kann man sich in einer globalisierten Welt aus den Konflikten anderer heraushalten?
Viele Fragen – noch mehr Antworten.

Hildegund Bode

„...Frieden, Krieg, Frieden...“

Alles ist ständig in Fluss...

Renate Wandel

„Kinder in Vietnam“

Eine Reise nach Vietnam bedeutete für mich nicht nur das Kennenlernen eines wunderschönen Landes, sondern vor allem die intensive Auseinandersetzung mit der schrecklichen Vergangenheit eines unschuldigen Volkes. Obwohl hier immer noch unzählige Menschen unter den Folgen des Krieges leiden (bis heute werden beispielsweise jeden Tag viele missgebildete Kinder geboren), überwiegen die Hoffnung und der Glaube an eine bessere und friedliche Zukunft. Bei der Gestaltung meiner Fahne ließ ich mich von den beeindruckenden Darstellungen vietnamesischer Kinder zum Thema inspirieren, wie sie im Kriegserinnerungsmuseum von Saigon zu sehen sind.

Barbara Grumm

Linker Gang:

„Dona nobis pacem“

Mullbinden auf Stoffbahnen, Texte aus der „mess of peace“ scheinen durch sie hindurch und umrahmen Briefe von der Front.
Worte verbinden und berühren sich im Objekt und alle, die sich damit auseinandersetzen.

Magdalena Gremm

„Wem nützt was?“

Aus der Distanz nur eine – allerdings marginale – Frage. Beim näheren Hinsehen jedoch wird der Zusammenhang zwischen Kapital und Krieg erkennbar.
Das Grab meines Großvaters liegt bei Verdun, das meines Vaters irgendwo in Russland. Sie haben mit ihrem Leben dafür bezahlt, dass sich andere an beiden Kriegen bereichert haben.

Gerhard Zinn

„Frieden lernen“

Frieden ist nicht einfach da, sondern muss erlernt werden, in der Familie, mit dem Nachbarn, im Dorf, im Staat, weltweit...

Silvia Dostal

„In schallah – Schicksal des Islam“

Die Darstellung der aus dem Friedenszeichen einer Hand herauswachsenden zwei Türme (Twin Towers), die von einem Flugzeug mit der Aufschrift „Sure 2“ betroffen werden, soll die Bedrohung einer vorrangig am Gewinn orientierten sozialen Ordnung durch totalitäre, religiös motivierte Zerstörungskräfte zeigen. Die Farbe Grün, als Symbol der Unendlichkeit, weist auf einen scheinbar ewig wirkenden Konflikt hin.

Rainer Kaschel

„Feuer, Blut und Tränen“

Während ein junger Soldat siegesgewiss und mit Stolz geschwellter Brust seine Waffe trägt, tritt er aus dem Tor des Krieges heraus. Er blickt hinter sich auf seine Gräueltaten und ist geschockt über das eigene Geschehen. Sieht die tote junge Frau unten vor sich liegen und erschrickt. Bleich, steif und regungslos steht ein Opfer hilflos vor trauernden Frauen und Kindern.
Bänder und Perlen symbolisieren: Feuer, Blut und Tränen!

Cornelia Assi